

20. JAHRGANG 2014
AUSGABE #5
NOVEMBER – DEZEMBER

wviw wiener
volksliedwerk

bockkeller



Unser geliebtes Kleinformat hat uns wieder einmal beschenkt: Im Juli, übliche Zeit außerordentlicher geistiger Windstille, hat dieses einen Wettbewerb zu einer Hymne für Wien veranstaltet, weil wir ja, oh Schreck & Schmerz, als einziges Bundesland keine ... Immerhin EURO 5.000,- für den besten Beitrag. In der Ausschreibung wurden die Intentionen mitgeliefert: »Lassen Sie Ihre Fantasie spielen, denken Sie an die großen Symbole unserer Bundeshauptstadt, an den Stephansdom, an die Donau sowie an die große Geschichte der Metropole ...«. Bei so kreativen Vorgaben braucht das Ergebnis nicht verwundern. Der beste Beitrag zur Halbzeit am 11. Juli lautete:

»Wien, du bist mei Heimat, egal, wohin i geh,
des Zruck zu dir is immer schen.
Wann ma durch unser Wien mit offenen Augen geht,
daun waß ma, warum jeder Wiener darauf steht.«

Sieger hingegen wurde ein gewisser Martin Krämer (man wird sich diesen Namen und auch das Datum, 1. August 2014, merken müssen!) mit dem ergreifenden Text:

Stadt voll Licht und Freude / Stolz am Donaustrom –
Von den grünen Hügeln, / bis zum Stephansdom.
Menschen aller Länder, / schätzen Dich zutiefst –
weil in Deiner Einzigkeit / Du auch Heimat bist.

Refrain: Stadt Europas, Stadt im Zentrum, Stadt der Träume,
Wien wirst Du genannt.

Wir gratulieren herzlich. Auch jenen, die nicht mitgemacht haben. Und uns allen dazu, dass wir immer noch keine »offizielle« Hymne haben. Die Reblaus genügt vollkommen. Bleiben wir bei den verordneten Fetischen unserer Identifikation: Die berühmte und inzwischen auch traditionelle »Wiener Wies'n« wird gerade eröffnet, während ich diese Zeilen schreibe. Was mir schlaflose Nächte bereitet – vor allem weil ich auch eine Einladung zu diesem »Event« bekommen habe –, ist die Frage, welche Menschen und aus welchen Motiven dorthin gehen. Die Frage, warum so etwas überhaupt geschieht, wenn man das Münchner Vorbild vor Augen und die Entwicklung der europäischen Geistesgeschichte, wenigstens ansatzweise, hinter diesen verspeichert hat, ist schnell beantwortet: G'schäft! 230.000 Seelen werden heuer erwartet. »Fesche Dirndl, kühle Biere und laute Volksmusik« verkündet uns die Website vienna online stolz. Bei abendländischem Schweinsbraten und wienerischen Weißwürsten (hier trennt sich Spreu von Taliban!) kann man sich auf die Schenkel klopfen, die Sau rauslassen und unserer bajuwarischen Abstammung gedenken. Schließlich wird auch auf der Münchner Originalerwies'n gesoffen und gekotzt, dass es eine wahre Freude ist! Das alles vorwiegend im Hofer-Dirndl (in Bayern Aldi-Süd) und für schlappe EURO 39,- Eintritt. Aber ein Volk, dass schon über 30 Jahre Musikantenstadt überlebt hat (wenngleich nicht ohne Folgen), wird auch das überstehen.

— Herbert Zotti

1. September — Schrammel-Montag

Mit **Neue Wiener Concert Schrammeln** u.a.

Der erste Schrammel-Stammtisch im Bockkeller ist gut angefallen! Die prickelnde Stimmung wurde durch das Einstimmungskonzert der NWCS-Schrammler noch gehörig geschürt; nach einer kurzen Pause, in der Peter Havlicek die Session-Abblaufliste schrieb, ging es in die offene Runde. Neben Geigerinnen, Akkordeonistinnen und Kontragitarristen fanden sich auch gewitzte Sänger ein sowie Roland Sulzer, der sich den Abend nicht entgehen lassen wollte. Ohne die Kenntnis eines breiten Repertoires der NWCS an Wiener Tänzen und Märschen wäre dies überhaupt nicht möglich: ein großes Danke an Peter Uhler (der auch seine hervorragenden Weine mitgebracht hat), Walther Soyka (er spielte wunderbare Arien mit Martina Rittmannsberger), Niki Tunkowitsch und Peter Havlicek. — Sus



4. September

8el Musik im Bockkeller. Benefiz fürs Knöpferl Projekt
Mit **Schrammelknödel & Gudrun Ettrich, 16er Buam**

Zum zweiten Mal fand im Bockkeller mit dem Alt-Ottakringer Einkaufs-8el ein Benefizabend für das Knöpferl-Harmonikaprojekt des wvlw statt. Die jüngste Schrammel-Formation Wiens und die routinierten 16er Buam, die heuer ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum feiern, besorgten hervorragend die musikalische Unterhaltung. Die Kaufleute des Einkaufs-8els waren mit Tombola und Verpflegung gut ausgelastet. Ein wirklich angenehmer und unterhaltsamer Abend! — Hz

18. September — **Treffpunkt Bockkeller**
Mit **Spafudla** und **bratfisch**

Das Publikum hatte sich an diesem Abend anzuschneiden, um nicht aus der Gewohnheitskurve zu fallen. Die vier Gäste aus der Steiermark, die ihrem Namen Spafudla mit kraftvoller Lebhaftigkeit, schelmischer Rasanz, eigenwillig spannenden

Neukompositionen sowie nicht minder querköpfig musizierten Altmelodien und großem Können unverkennbare Gestalt verliehen, waren ganz und gar nicht zurückhaltend. Sie ließen gleich von Beginn an die Post abgehen. Das hell glühende Geigenspiel des Schwesternpaares bzw. das feiste Jodeln der zierlichen blonden Einen und das zielstrebig beseelte Tenor-geigenspiel der schlankkrank blonden Anderen fügte sich mit den beiden perkussiv agierenden Männern, die neben Kontragitarre und Kontrabass beide zu Hand trommelten und den Klang der Marimba volksmusikalisch und atonal einbrachten, zum polternden Ganzen.

Anders zeigte sich bratfisch: im ersten Teil mehr liedbetont, Wienerisch gestikulierend und zugleich reggae-isierend, streckten die vier Herren ihre Wohlfühl-Fühler mit charmanten Texten und Melodien aus und arbeiteten sich im zweiten Teil schwerpunktmäßig instrumental durch Stock und Stein der Mut machenden geografischen Himmelsrichtungen, um solcherart schier eine gewinnende Endlosschleife zu drehen. Das Rennen gewann das Anrennen gegen die Entschleunigung! — im

25. September — **»Heimat«**Mit **Bodo Hell** und **FriesacherFrauenZimmerMusi**

Im Bockkeller gastierten unlängst fünf Steirerinnen und der wohl bekannteste unter Österreichs Almhirten, der hauptberufliche Schriftsteller Bodo Hell. Frech schnittig reüssierte die FriesacherFrauenZimmerMusi abwechselnd zur Sprechperformance von Bodo Hell. Hell, der mit seinen enzyklopädischen, melodischen Rezitationen aus der Aber/Glaubens- sowie der volkskundlichen Wissenswelt einheimischer Kultur die (leider sehr wenigen) Zuschauer geradewegs in seinen Duktus hinein-



zog, wurde von den kecken Frauen punctus contra punctum »begleitet«. Die FriesacherFrauenZimmerMusi, die alle bürgerliche Berufe haben, kommen aus der Nähe von Graz, haben vor kurzem die CD »Heimat« herausgebracht, auf der sie zeigen, wie wunderbar heimelig ein Stilmix, ein Landler wie ein Schlager sein kann. Beim Publikum fand der ungewöhnliche Abend ausgesprochen Anklang. — *Elsbeth Wallnöfer*

30. September — **Schubert ok.**

Mit **Julia Stemberger** und **Birds Of Vienna**

Franz Schubert im Spiegelsaal des Bockkellers ist ein Heimspiel – kaum ein Komponist hatte so einen wichtigen, wenn auch subtilen Einfluss auf die Wiener Volksmusik. Helmut Jasbar hat mit seinen Birds Of Vienna nicht zu viel versprochen: von »brüchigen Miniaturen voll Melancholie« war im Vorfeld die Rede über seine Schubertbearbeitungen. Das traumhafte Zusammenspiel zwischen Cello, Gitarre und Klavier (oder Akkordeon) im ausgefeilten Arrangement Jasbars vermittelte

ein derart intensives Hörerlebnis, dass man immer wieder die Augen schließen musste, um sich nur diesem Sinn hingeben zu können. Wenn Julia Stemberger dann über Schubert räsonierte, zitierte und erzählte, waren allerdings die Augen wieder geboten: Ihre in den musikalischen Ablauf harmonisch integrierte Performance musste gesehen und gehört werden! Ein wunderbarer und außergewöhnlicher Abend. — *SuS*



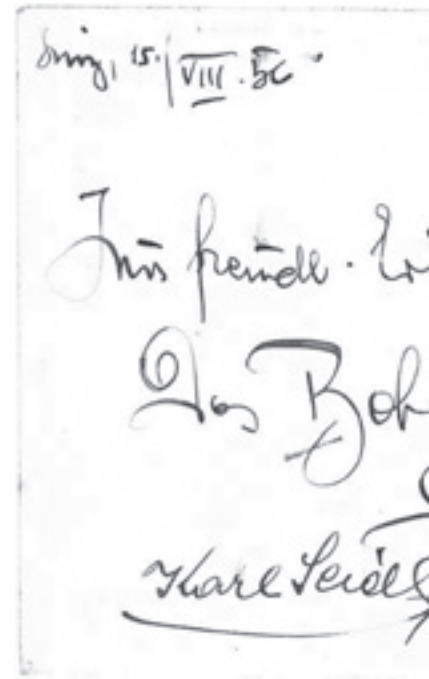
Das Wiener Bohème-Quartett

Die Geschichte der österreichischen Comedian Harmonists

VON MICHAEL HORTIG, HENDRIK SCHREINER UND JOSEF WESTNER

Als Ende der zwanziger Jahre der Jazzgesang aus Amerika nach Europa kam, wurde dieser hier schnell durch die Comedian Harmonists bekannt, und diese mit ihm. Aber auch auf die österreichische Unterhaltungsmusik hatte dies großen Einfluss. In Wien, wo der vokale Gruppengesang schon lange als Tradition im Wiener Lied verankert war, bildeten sich neue Gruppen wie die »Humoreskimos«, das »Schmatzer-Quartett« oder die »4 Viennas«. Neben diesen zählte das »Bohème-Quartett« mit Abstand zu den bekanntesten und besten Vertretern dieses Genres ...





Fotopostkarte mit Unterschriften
und Widmung auf der Rückseite
Sammlung M. Hortig

Über diese österreichischen Comedian Harmonists war bisher sehr wenig bekannt, ihre Geschichte liegt leider auch heute noch im Dunkeln. Am Ende des Jahres 1929 betrat die Gruppe in Wien die Bühne und wurde innerhalb weniger Monate stadtbekannt. Radio und Schallplatte trugen zur weiteren Steigerung der Popularität bei.

1930, in einem Nachtrag der Columbia-Plattenfirma wird das Bohème-Quartett zu seinen ersten Platten wie folgt vorgestellt: »Zum ersten Male auf Schallplatten erscheinen Aufnahmen des sich mit großer Beliebtheit erfreuenden Gesangsquartetts ›Die Bohème‹. Nicht nur die jetzt so beliebten, mit deutschem Text erschienenen Jazzschlager werden hier auf Columbia-Platten mit verblüffender Virtuosität wiedergegeben, sondern auch zwei liebe, alte Wienerlieder versteht dieses geschulte Quartett in entzückender Weise zum Vortrag zu bringen. Aufnahmen wie ›Hochzeit der Holzpuppen‹ und ›Wienerwald, Wienerwald‹ dürfen in keiner Sammlung fehlen. Die Imitationen einzelner Instrumente durch die menschliche Stimme wirkt bei allen diesen Aufnahmen besonders originell.«

Inzwischen sind auch die Namen der einzelnen Mitglieder bekannt und es existieren einige Fotos, die der Gruppe somit ein Gesicht verleihen: Josef Drexler, Klavier, scheint der Gründer, Arrangeur und musikalische Kopf der Gruppe gewesen zu sein, zu der neben ihm Heinrich Friedl (1. Tenor), Leo Fritz (2. Tenor), Rudolf Schenk (Bariton) und Ludwig Rombach (Bass) zählten. Im Gegensatz zu ihren deutschen Vorbildern waren die Mitglieder keine berufsmäßigen Musiker. Drexler und Fritz waren Lehrer, Friedl und Schenk arbeiteten als Buchhalter und Rombach war Geschäftsführer der österreichischen Columbia-Plattengesellschaft. Wie auch bei den Gesangsgruppen in Deutschland bestach das Bohème-Quartett durch die besondere und ausgeglichene Mischung von Schlagern und Volksliedern im Repertoire. Das Bohème-Quartett hat auch einiges an Wienerliedgut auf ihren Plattenaufnahmen hinterlassen: bekannte Titel wie »Das Glück is a Vogerl«, »Ja, der Himmel über Wien« waren genauso im Repertoire wie »Weil wir Mondscheinbrüder san« oder »Heut' hab' i schon mei Fahndl«. Besonderen Erfolg jedoch hatten sie durch Platteneinspielungen



von Kompositionen eines weiteren, großen Österreicher, Peter Iglhoff, wie etwa seinen »Sommerprossen«, dem »Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän« oder »Bararambu«.

Der stetige Wechsel zwischen Hochsprache und Dialekt sowie zwischen Schlager und Volksmusik, der nicht einfach zu meistern ist, wurde zum Markenzeichen des Bohème Quartetts.

Obwohl Mitte der 1930er Jahre in Deutschland die Zahl an reinen Vokalgruppen immer mehr schwand – eine Hauptursache waren natürlich die Nürnberger Rassengesetze, die das Ende der meisten Gruppen wie auch das der Comedian Harmonists bedeuteten – nahmen die »Bohème« bis 1937 weiterhin Soloplaten auf. Den größten Erfolg scheinen sie aber als Refrainsänger des wohl bekanntesten österreichischen Tanzorchesters Heinz Sandauer gehabt zu haben, für den sie bei ca. 50 Platten mitwirkten. Gerade diese Aufnahmen mit Sandauer wie »Schinkenfleckerln«, »Können Sie chinesisch küssen« oder »Aber, aber Fräulein...« zählen neben den Volksliedern zu den bekanntesten Titeln des Quartetts. Außerdem sangen sie bei Aufnahmen weiterer Orchester wie Frank Fox,

dem Columbia-Tanzorchester oder dem Apollo-Cinema-Orchester mit. Erwähnenswert ist auch ihre Beteiligung bei Plattenaufnahmen von Solokünstlern wie Renate Müller oder Franz Schier.

Ihre Popularität ging jedoch nicht nur auf Plattenaufnahmen zurück: Als am 29. März 1934 im Theater an der Wien Paul Abrahams Operette »Mädchen im Grandhotel« als Gastspiel des Theaters in der Josefstadt Premiere feierte, hatte dessen Direktor Otto Ludwig Preminger keine Kosten und Mühen gescheut, um die Besetzungswünsche des Komponisten zu erfüllen: Es wirkten die damaligen Operetten- und Filmstars Liane Haid, Oskar Karlweis, Rosy Barsony und Tibor von Halmay mit – und das Bohème-Quartett. Das Ensemble wurde bei der Inszenierung – unter anderem – als Teil des instrumentalen Klangkörpers eingesetzt, wie ein Pressebericht von damals erklärt: »Abraham, der immer wieder musikalische Einfälle hat [...] wartet diesmal mit einer besonders gelungenen Überraschung auf – er lässt die menschliche Stimme (Wiener Bohème Quartett) als Orchesterpart mitwirken, wodurch besonders



Labelscans von Schellacks, Sammlung Michael Hortig



schöne Klangwirkungen erzielt werden.« Die Operette war ein enormer Erfolg und die Schlager derselben wurden auf Platten eingespielt, auf denen ebenfalls das Bohème Quartett zu hören ist. Neben der Ausstrahlung der Operette am 24. März 1934, also noch vor der Premiere, durch die RAVAG war das Ensemble vielfach im Rundfunk präsent. Nicht nur bei Unterhaltungskonzerten, Funkpotpourris oder Kabarettprogrammen präsent, hatte es auch eine eigene regelmäßige, halbstündige Radiosendung, in der hauptsächlich beschwingte, heitere Schlagermelodien zum Besten gegeben wurden.

Darüber hinaus war das Wiener Bohème-Quartett zwischen 1931 und 1943 an einer Reihe von Kinofilmen beteiligt. »Purpur und Waschblau« (1931), »Ein Stern fällt vom Himmel« (1934), »Ich möcht' so gerne mit dir alleine sein« (1935) oder »Der weiße Traum« (1943) zeigen die Beliebtheit des Quartetts im Bereich der österreichischen Unterhaltungskunstwelt. Und auch Plakate von Veranstaltungen, etwa im Cafe Victoria (1939), im Wiener Konzerthaus (1940) oder im Kaffee Mariahilf (1941), belegen die öffentlichen Auftritte der Gruppe. Dass ihre Beliebtheit auch nach dem Krieg unter den Einflüssen der amerikanischen Unterhaltungsmusik, die selbige im deutschen Raum nach Ende des Krieges maßgeblich geprägt hat, nicht nachließ, davon zeugen Einspielungen mit dem Orchester Sandauer aus diesen Jahren. Somit hat sich das Bohème-Quartett mit nur wenigen Veränderungen im Ensemble am längsten von allen deutschsprachigen Gruppen über all die Jahre gehalten. Doch danach wurde es still um das Ensemble. Ob es am Alter der Herren oder an den Veränderungen im Bereich der Unterhaltungsmusik lag, wissen wir leider nicht.

Wohl unter dem Einfluss des 1997 entstandenen deutsch-österreichischen Kinospießfilms »Comedian Harmonists« legte das Musikhaus Doblinger in Wien zwei Bände »Sammlung von Tonfilm- und Einzelschlagern für Männerquartett aus dem Repertoire des Bohème-Quartett« neu auf. Diese nur bedingt originalgetreuen Sätze sind die einzigen ausmachbaren Reminiszenzen an das einst so bedeutende Vokalensemble der Donaumetropole.

Trotz vieler bisheriger Bemühungen fehlen heute immer noch detaillierte Informationen zu der wohl populärsten Gesangsformation in der Geschichte der österreichischen Unterhaltungsmusik. Vielleicht ergibt es sich für die Autoren dieses Artikels, mehr über das Bohème-Quartett zu erfahren und für die Nachwelt zu erhalten. Verdient hätten es die fünf Herren sicher.

Kontakt: Michael Hortig,
Waltendorferhauptstrasse 207, 8042 Graz,
Tel: 0316 / 42 49 79



Hermann Fritz
www.nonfoodfactory.at
 © 2014, nnf_2349,
 erhältlich im wvlw
 EURO 16,-

Hermann Fritz, dieser ungewöhnliche Geiger und Musikwissenschaftler, hat sich mit Hermann Haertel, Erna Ströbitzer und Simon Ackermann zusammengetan und eine wirklich außergewöhnliche Volksmusik-CD bei Walther Soykas non food factory produziert. Hier begegnen wir keiner über lange Zeiträume zusammengespielten Gruppierung, sondern vier Musikern, die wissen, wie das volksmusikalische Zusammenspiel geht. Nicht nach Notenblättern, sondern nach Gehör und Spielpraxis. Die Intensität der führenden Geige wirkt am Anfang fast erdrückend intensiv (etwa Tr. 1: »Harber Lenz«).

22 Stücke, davon einige Eigenkompositionen und zahlreiche Arrangements, umfasst diese CD mit Ländlern, Arien, Polkas, Walzer und einem Tango. Ein sehr informatives Booklet, das sich nicht durch Geschwätzigkeit, sondern Brauchbarkeit auszeichnet, ergänzt diese hervorragende Produktion, die schon jetzt zu meinen Lieblings-CDs dieses Genres gehört. — hz



karl stirner: *schichten*
www.nonfoodfactory.at
 © 2014, nnf_2348,
 erhältlich im wvlw
 EURO 16,-

Im zwanzigsten Jahr seines Bestehens bringt die Wiener non food factory bzw. sein Betreiber Walther Soyka eine Solo-CD seines langjährigen Duopartners Karl Stirner heraus. Stirners Instrument ist die Zither, die er als Kind schon zu lernen hatte. Das Erbe eines gleichnamigen Großvaters, der seinerzeit im Böhmisches Prater Karriere als Sänger gemacht hatte, wog schwer, meinte er einmal. Absolute Hingabe und ein außergewöhnliches Talent können neben Segen auch Fluch bringen, wie wir wissen; nachdem dem Zithervirtuosen die vorhandene Literatur für Zither nicht mehr ausfüllte, begann Stirner die Zither wegzulegen und selbst zu komponieren. Vielleicht um seinen Kopf frei zu bekommen, tat er das einige Jahre in Irland, wo er sich auch mit elektronischen Klängen und neuen Kompositionstechniken beschäftigte.

Nach Wien zurückgekehrt, traf er auf Walther Soyka mit seiner chromatischen Wiener Knopfharmonika. Dessen Repertoire alter Wiener Tänze ließ Stirner wieder zur Zither greifen. Ihr gemeinsames wunderbares CD-Debüt »Tanz« (2009) ist sicher vielen in Erinnerung. Inzwischen wohnt Karl Stirner in einem alten Schloss in der Nähe Wiens und ist mit der ihm umgebenden Natur eine Symbiose eingegangen. Am besten beschreibt Stirner selbst, wie sein aktuelles Leben die Genese von »schichten« beeinflusst hat: *... inspiriert zu »schichten« haben mich ursprünglich ausgedehnte spaziergänge im wienerwald. dort fesselten mich vor allem einsam lauernde, unbeugsame gartentür-rahmen; einzige reste von einstigen herrschaftsbegrenzungen, die sich der mächtige wald längst wieder einverleibt hatte. die klänge von sommerhitze und winterfrost im ohr begann ich diese zeittore zu durchgehen; nicht wissend, ob auf der anderen seite dezember 1823 wartet, oder das badezimmer von paula wessely... wissen kann man es nie... im vorhinein ...* (Karl Stirner, 2014). Die CD wirkt auf mich wie ein Spitzenwein: durch und durch harmonisch, stimmig mit all seinen Komponenten, seien es elektronische Klangflächen, Vogelstimmen, Melodien, Improvisationen, schräge Harmonien oder Weckerticken gepaart mit Flageolett-Tönen. Nach der letzten »schicht« (Tr.10) trifft der Solist auf Walther Soyka mit Harmonika und blendet (fast) jede Elektronik aus: »café geröstetes herz« nennt sich diese wunderbare Abschlussnummer (Tr.11). Ich kann mich dem Zauber dieser Scheibe (trotz meiner unbedingten Leidenschaft für alles rein Akustische) kaum entziehen. — SuS



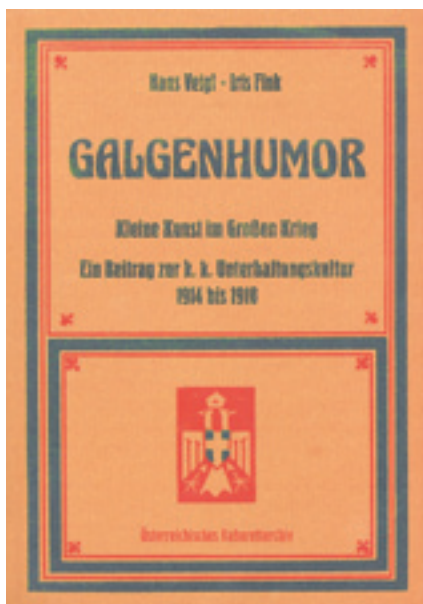
wiener waldhansln:
charmoniern
www.nonfoodfactory.at
 © 2013, nnf_2345,
 erhältlich im wvlw
 EURO 16,-

Die Waldhansln sind quasi eine musikalische Kooperative, die sich je nach Anlass aus vier bis zehn Musikanten zusammensetzt. Wenn es Richtung Oberösterreich, Steiermark und Salzburg geht, versammeln sich alle zehn, darunter die drei Brüder Stephan, Ulrich und Johannes Dickbauer. Bleiben sie in der Hauptstadt hängen, formiert sich ein Quartett namens Wiener Waldhansln mit Bernhard Ehrenfellner (Gesang und Texte Tr.4 und 11), Andreas Teufel an der Knöpferl, Johannes Dickbauer an der Geige und Stephan Dickbauer an der Kontragitarre. Die Liebe zum Wein (und nicht die Musi?) hat das Quartett zu dieser traditionellen Besetzung animiert:

Zwischen den Weinreben ist die Idee geboren, dass eine Kontragitarre, Wiener Knöpferlharmonika, Geige und eine charmannte Stimme die raffinierteste Beilage zu einem gepflegten Acherl sind. Diese Besetzung liegt uns besonders am Herzen, weil sie heutzutage selten geworden ist. Uns faszinieren die

süffisanten Texte und die wunderschöne musikalische Vielseitigkeit der traditionellen Wiener Heurigenmusik, veredelt durch die gekonnt improvisierte Geigenstimme. Die Lieder beschreiben Situationen aus dem Wiener Alltag, oft trocken ausgebaut, dann auch witzig und gespritzt, aber immer mit lieblichem Nachgeschmack.

Dem Booklet-Kommentar kann ich nur zustimmen. Zwei wunderbar interpretierte Instrumentalstücke – C-Dur Marsch von Rudolf Strohmayr und Glasscherben Tanz (traditionell) – und 12 Lieder von Hans von Frankowski, Karl Förderl, Rudolf Kronegger, Paul Skrepek (»Oid und blad«), Bernhard Ehrenfellner (sehr lustig: »Maurerforelle«) u.a., die sich hauptsächlich um den Wein und die »Musi« drehen, erwarten Sie auf dieser CD. Den Schluss bildet »Oid und blad«, das mit zusätzlichen Gästen und Instrumenten (Zweite Geige, Bratsche, Saxophon und Cello) hinreißend interpretiert wird. — SuS



Hans Veigl, Iris Fink:
Galgenhumor. Kleine Kunst im Großen Krieg. Ein Beitrag zur k.k. Unterhaltungskultur 1914 bis 1918.

Verlag Österreichisches Kabarettarchiv (ÖKA), Graz 2014, ISBN 978-2-9501427-4-7, erhältlich unter www.kabarettarchiv.at, kabarettarchiv@aon.at, EURO 18,60

Die Anzahl an themenspezifischen Publikationen zum Ersten Weltkrieg erlebt in diesem Jahr eine kaum zu überblickende Vermehrung. Die Bereiche Kunst, Kultur und Unterhaltung sind dabei ansehnlich vertreten. Insbesondere Unterhaltung und Krieg scheinen für die Menschheit in dieser Zeit keinesfalls im Widerspruch gestanden zu haben, der Ausdruck Galgenhumor, der als Titel für das hier besprochene Buch gewählt wurde, ist sehr bezeichnend für die Gradwanderungen der Heiterkeit. Die Unterhaltungskultur florierte trotz einherziehendem Schauer und Schrecken ungebrochen. Deshalb ist auch in dieser jüngst vom Österreichischen Kabarettarchiv herausgegebenen Publikation eingehend die Rede von »kleiner Kunst im Großen Krieg«. Hans Veigl, Vorstand des Österreichischen Kabarettarchivs, Schriftsteller und Verfasser zahlreicher themenspezifischer Schriften, zeichnet gemeinsam mit der Archivleiterin Iris Fink als Autor.

In den allabendlich vollbesetzten Kabarett-, Varieté- und Operettenhäusern, bei den Truppenbühnen und Hinterlandtheatern waren die Lieblinge der verbündeten Operetten- und Kleinkunswelt ebenso zu finden wie in ihrer neuen Rolle als Kriegspropagandisten oder als patriotische Vortragende in den zahlreichen Kriegsfürsorgeveranstaltungen, heißt es im Ankündigungstext des Buches. Und unter den Namen der Hurratrioten, die für den Krieg Stimmung machten, finden sich die bekanntesten Schriftsteller oder Komponisten, fast alle riefen sie geschlossen, mehr oder weniger scharf zur Schlacht.

Das Österreichische Kabarettarchiv (ÖKA), gegründet 1999 und das einzige seiner Art in Österreich, ist eine wichtige Stelle zur systematischen Dokumentation von Kabarett, Kleinkunst und Satire. Mit dem Buch »Galgenhumor« tut es dies in Form von wortgewandter Detailerzählung zu Unterhaltungsprogrammen des großen und kleinen Brettl, dem luxuriösen Amüsierbetrieb in Wien und den Realitäten an der Front. Wenngleich sämtliche Illustrationen, die sich im Buch abgebildet finden, die Bedeutung der Sammlung bezeugen, hätte ich mir in Bezug auf Inhalt noch mehr Primärquellenforschung gewünscht. Doch als Einsicht in das Thema und als empfehlenswerter Überblick finde ich das Buch unentbehrlich. — im

Wiener Lieder

Neuwirth Extremeschrämmeln

«40 Jahre – Jubiläumskonzert»
radio.string.quartet.vienna · Mnozil Brass · Arnold Schoenberg Chor

Samstag, 22. November 2014

242 002 · www.konzerthaus.at



wiener  konzerthaus



Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Montag im Monat: Café Max
1170, Tauberg./Ecke Marieng., 19.30 Uhr, Tel: 486 31 02

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr, Tel: 320 33 30,
office@hengl-haselbrunner.at

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Donnerstag im Monat: Zum G'spritzten
1160, Heigerleingasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 971 34 28

Wiener Halbwelten

Roland Sulzer (Akkordeon), Peter Havlicek (Kontragaritarre) und
ein Überraschungsgast
Jeden 1. Donnerstag im Monat: Café Prückel
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel: 512 61 15

Mitten im Dritten

Norbert Haselberger (Kontragaritarre), Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 1. & 3. Donnerstag: Café Alt-Erdberg
1030, Fiakerplatz 8–10, 19.00 Uhr, Tel: 941 95 92

Willi Lehner & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Freitag im Monat: Dorfschenke
1190, Dreimarksteingasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 440 20 89

Roland Sulzer & Christoph Lechner & Willi Lehner

Jeden 2. Donnerstag im Monat: Hotel-Restaurant
Fritz Matauschek
1140, Breitenseer Straße 14, 19.00 Uhr, Tel: 982 35 32

Duo Hodina-Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel: 486 02 30

Die Drei Kolibris

Mit Herbert Bäuml (Akkordeon), Josef Sitka (Gitarre),
Rudolf Schaupp (Kontrabass)
Jeden 2. Freitag im Monat: Gasthaus Ebner
1150, Neubaugürtel 33, 19.00 Uhr, Tel: 98 20 244

Singen am Stammtisch

Mit Josef Stefl (Harmonika), Peter Tunkowitsch (Kontragaritarre)
Jeden 3. Montag im Monat: Gastwirtschaft zum Sieg
1020, Haidgasse 8, 19.30 Uhr, Tel: 214 46 53

Roland Sulzer

Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer Dezember):
Restaurant Prilisauer
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel: 979 32 28

Koschelu – Bäuml

Jeden 3. Freitag im Monat: Liebstöckl
1190, Sandgasse 12, 19.30 Uhr, Tel: 32 88 310

Roland Sulzer & Christoph Lechner

Letzter Donnerstag im Monat (außer Dezember):
Weingut Feuerwehr Wagner
1190, Grinzing Straße 53, 19.00 Uhr, Tel: 320 24 42

16er Buam

Donnerstag, 6. November, 4. Dezember 2014:
Buschenschank Taschler
1190, Geigeringasse 6, 19.30 Uhr, Tel: 0664 447 13 96

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!

Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand,
für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

OFFENES SINGEN

Freitag, 28. November 2014 | 19.00 Uhr
Buschenschank zum Dornbacher Pfarrer
Rupertusplatz 5, 1170 Wien

Offenes Singen der BAG Österreichischer Volkstanz
Mit Herbert Zotti & Herbert Bäuml
Reservierung unter 01 486 46 75

65. WIENER KATHREINTANZ

Samstag, 29. November 2014 | 18.00 Uhr
Palais Ferstel, 1010 Wien, Strauchgasse 4

Musik: Agnes Palmisano & Roland Sulzer u.a.
Weitere Informationen unter www.wienerkathreintanz.at



**Arbeitsgemeinschaft
Volkstanz Wien**

Die Frau Weiler – ein unmögliches Leben?

MITTWOCH, 26.11. &
DONNERSTAG, 27.11. 2014
IM MUTH

Geliebte, Betrogene, Schauspielerin, Sängerin,
Kodirektorin, Hausfrau, Agentin, Mutter. Versuch einer
Annäherung zum 150. Todestag von Johann Nestroys
Lebensgefährtin Marie Weiler. Agnes Palmisano und
Die Österreichischen Salonisten – ein szenischer
Liederabend mit Musik von A. Müller, C.M. von Weber,
W.A. Mozart, R. Wagner, F. Schubert

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
1020, Am Augartenspitz 1 (Ecke Castellezgasse),
Infos und Karten unter www.muth.at



Unsere neuen Mitbewohner im Bockkeller



Zum letzten Jahresende ist die Volkshochschule Ottakring, die einen Teil des Bockkellers gemietet hatte, ausgezogen. Da das Haus für das Wiener Volksliedwerk allein einfach zu teuer ist, haben wir uns auf die Suche nach neuen Mietern gemacht und nach thematisch ähnlichen Vereinen Ausschau gehalten.

Es ist gelungen, das Sekretariat der **Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz** von Graz nach Wien zu holen, was durch den Umstand, dass beide Vorsitzenden aus Wien kommen, sinnvoll und gerechtfertigt ist. Die **Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien** betreibt zwar kein eigenes Sekretariat, benötigt aber Platz für ihr Archiv, Arbeitsunterlagen und weitere Materialien. Monatlich wird eine Trachtenbörse veranstaltet, die jetzt im großen Saal des Bockkellers stattfinden kann.

Bisher waren wir im Haus mit Tanzen eher etwas restriktiv. Das hat sich in den letzten zwei Jahren schon etwas geändert – etwa durch Bal Folk und Ballsaal Palindrone.

Wir werden sehen, wieweit wir etwa spezielle Volkstanzveranstaltungen unterbringen. In jedem Fall ist es erfreulich, dass wir in Wien jetzt so etwas wie ein »Haus der Volkskultur« haben.

**BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT
ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ**



Gallitzinstraße 1, 1160 Wien
Tel. +43 (0) 660 6795 591
bag@volkstanz.at, www.volkstanz.at
Bürozeiten: Mo–Do 9.00–14.00 Uhr

**Arbeitsgemeinschaft
Volkstanz Wien**

Gallitzinstraße 1, 1160 Wien
Tel. +43 (0) 680 310 7646
volkstanz_wien@hotmail.com, www.volkstanzwien.at

SHOP & ONLINE-SHOP

Öffnungszeiten & telefonische Bestellungen:
Mo–Do 9.00–12.30 Uhr | 13.30–16.00 Uhr
Online-Shop: www.wvlw.at

Ausgewähltes Sortiment und Eigenproduktionen zur Wiener Musik (CDs, Bücher)



FLOHMARKT SPEZIAL

Jeden Mittwoch 13.30–16.00 Uhr

Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt es besonders günstige Angebote: Liedblätter (ab EURO 0,25), Bücher, Zeitschriften etc.



wvlw wiener
volksliedwerk

IM BOCKKELLER

GALLITZINSTRASSE 1 | 1160 WIEN

TEL: 01 416 23 66 | office@wvlw.at | www.wvlw.at

Jeden ersten Montag im Monat: 3.11., 1.12. 2014 | 5.1., 2.2. 2015 | 19.00 Uhr | Bockkeller
Schrammel-Montag

Mit **Neue Wiener Concert Schrammeln** u.a.

Ab September findet jeden 1. Montag im Monat im Bockkeller ein Schrammel-Stammtisch statt. Nach einem Set der Neuen Wiener Concert Schrammeln von 19.00 bis 20.00 Uhr sind alle Schrammelmusiker eingeladen, zu kommen und den zweiten Teil mitzugestalten. Merken Sie sich die nächsten Termine auch schon einmal vor!

Zu der Idee sagt Peter Havlicek: »Seit dem Schrammelpicknick, das um die Jahrtausendwende mehrmals im Burggarten stattfand, suchen wir nach Möglichkeiten, Schrammelmusik den Wienern und den Wiener Besuchern gleichermaßen in einem gemütlichen und entsprechenden Rahmen schmackhaft zu machen. Wir finden es auch sehr schade, dass Musiker, die diese Musik spielen, selten Gelegenheit haben, mit ihren Kollegen außerhalb des eigenen Ensembles zu musizieren. Da der Wiener Bockkeller idealerweise die beste konzertante Situation und eine gemütliche Kulisse mit (Gastronomie und) Weinausschank bietet, war unsere Wahl bald klar, und wir freuen uns auf schöne Konzerte und Begegnungen in Ottakring.«

Neue Wiener Concert Schrammeln Peter Uhler (Violine), Johannes Dickbauer (Violine), Niki Tunkowitsch (Violine), Helmut Stippich (Chromatische Knopfharmonika), Walther Soyka (Chromatische Knopfharmonika)

Eintritt: EURO 13,50 / 11,50 (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)



Donnerstag, 6. November 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Eine konzertante Dudelsackrallye Kroatien–Ungarn & Balfolk

Mit **Andor Végh, Goran Farkaš** und **József Szávai**

Dass das Dudelsackspiel kein schottisches Privileg ist, hat sich inzwischen herumgesprochen. Weniger bekannt ist, dass gerade in Kroatien eine außerordentliche Vielfalt an Dudelsacktypen beheimatet ist.

Der Geograph Andor Végh aus Pécs in Ungarn, nahe der kroatischen Grenze, ist einer großen Anzahl von Fans der traditionellen Musik als hervorragender Musiker und Lehrer bekannt. In jahrelanger Forschungsarbeit hat er bei den letzten Dudelsackpfeifern im kroatisch-ungarischen Grenzgebiet die traditionelle Herstellung und Spielweise von dude und gajde mit ihren teils verblüffenden polyphonen Effekten erlernt.

Zusammen mit dem Ethnomusikologen Goran Farkaš wird er im Bockkeller unter anderem diese Instrumente vorstellen. Dem Publikum bietet sich so die Gelegenheit, kroatische Volksmusik auch abseits des bekannteren Tanburica-Stils kennenzulernen. Der Tänzer József Szávai wird dafür sorgen, dass die typischen Kolos des ungarisch-kroatischen Grenzgebiets in bester Bockkeller-Tradition nicht nur auf der Bühne bestaunt, sondern auch mitgetanzt werden können.

Eintritt: EURO 13,50 / 11,50 (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)



Donnerstag, 13. November 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller

»Sag, wo die Soldaten sind« – Offenes Singen spezial

Lieder zu Krieg und Frieden – vom Dreißigjährigen Krieg bis in unsere Tage

Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Offenes Singen zu Liebe, Leid & Tod im Krieg. Unserer Generation, die keinen Krieg erlebt hat und der auch der »Kalte Krieg« schon ziemlich fern ist, ist dieses Thema etwas fremd und abstrakt geworden. Und doch geht es hier um die Existenz des Menschen in seiner unmittelbarsten Form. Konflikte durch Kampf und Erreichen einer Überlegenheit zu lösen, macht die Abgründe des Menschen sichtbar.

Die Spannweite dieses Offenen Singens »spezial« ist groß: Der Bogen reicht von »Kein schöner Tod ist in der Welt, als wer vorm Feind erschlagen« aus dem Dreißigjährigen Krieg bis zu »Schönster Schatz, jetzt muss ich wandern« und Pete Seegers »Sag mir, wo die Blumen sind«. Die Funktion, welche Lieder im Krieg übernehmen können, decken ein weites Spektrum ab und können an diesem Abend packend erfahren werden. Zu den Liedern wird es auch etwas geschichtlichen Hintergrund geben und ein paar Informationen zu Entwicklung und Veränderung von Kriegs- und Waffentechnik. Jedenfalls ein spannendes Thema, dass unsere Generation bisher erfreulicherweise verdrängen konnte.

Eintritt inkl. Liedblatt: EURO 7,-





Mittwoch, 19. November 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Orpheus' Noble Saiten

Mit **Thomas Hobbs, Romina Lischka, Sofie Vanden Eynde**

Orpheus mit seiner Leier: existiert ein schöneres Bild für die Macht der Musik? Orpheus konnte Steine zu Tränen rühren, sogar die Tore des Todes besänftigte er. Musik berührt die Welt, dies wussten auch die Komponisten der englischen Renaissance. Mehr noch, sie ist ihre Seele, eine einigende Macht. Thomas Hobbs besingt die vielen Gesichter der Musik in Lautenliedern von u.a. T. Campion und J. Danyel. Nicht nur die Laute unterstützt seinen Gesang, auch weniger oft gehörte Instrumente wie die Lyra viol, die Bandora und das Orpharion. Mit ihren noblen Saiten bringen sie Orpheus' magische Leier zum Klingen.

Thomas Hobbs Studium am Royal College of Music, zahlreiche Preise und Stipendien, Zusammenarbeit mit Camerata Salzburg, Collegium Vocale Gent, City of Birmingham Symphon, Academy of Ancient Music u.a. **Sofie Vanden Eynde** Meisterdiplom in historischen Zupfinstrumenten am Königlichen Konservatorium Gent, Belgien. Aufbaustudium bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis, Schweiz. Konzerttätigkeit mit internationalen Orchestern und Kammermusikensembles, u.a. mit dem Luzerner Symphonieorchester. **Romina Lischka** Studium der klassischen Gitarre an der Universität für Musik, Wien, Viola da gamba an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel, Schweiz, mit Philippe Pierlot am Königlichen Konservatorium Brüssel, Belgien. Freischaffende Gambistin mit Ensembles wie Collegium Vocale Gent, Ricercar Consort, Il Gardelino u.v.a., 2011 Gründung ihres eigenen Ensembles »Hathor Consort«.

Thomas Hobbs (Tenor), Romina Lischka (Viola da gamba, Lyra viol), Sofie Vanden Eynde (Laute, Orpharion & Bandora)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Donnerstag, 20. November 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Der tanzende Derwisch

Mit **Parvis Mamnun & Haydar Sari**

Bald ziehen wie alljährlich tausende Bewunderer Rumis zu seiner Grabstätte nach Konja, um am 7. Dezember zu seinem Todestag an den Gedenkfeiern zu Ehren des großen Mystikers und Erzählers mit den »tanzenden Derwischen« teilzunehmen. Rumi gilt als Gründer dieses Ordens im 13. Jahrhundert.

Parvis Mamnun, der Meister der orientalischen Erzählkunst hatte schon als Kind Rumis Lieder und Geschichten von den wandernden Derwischen gehört, die damals noch durch die Gassen seiner Heimatstadt Esfahan in Persien zogen. Er widmet diesen Abend dem Leben Rumis und seiner wundersamen Wandlung von einem Gelehrten zum tanzenden Derwisch und erzählt dessen heiter-besinnliche Geschichten. Sie gehören zu den besten Sufi-Geschichten, nähren die Seele und erheitern das Gemüt.

Parvis Mamnun hat für diesen Abend auch einen Gast, den Sänger und Musiker Haydar Sari. Er wird mit seiner warmen Stimme und den Klängen des türkischen Musikinstrumentes Saz die Gemüter erfreuen und die Erzählungen schmücken. Barbara Frischmuth arbeitete für die Übersetzung und Nachdichtung von Rumi-Gedichten mit.

Eintritt: EURO 13,50 / 11,50 (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)



Freitag, 21. November 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller

Hermann Fritz – Die ersten 60: Aussichten zum Runden CD-Präsentation

Mit **Sauschneider, Hermann Fritz Banda, Streichquartett Mayr**

Hermann Fritz, der das Landlergeigen von seinem Vater erlernte und historische Aufführungspraxis bei Josef Mertin, ist seit den späten Siebzigerjahren durch gemeinsames Musizieren für viele Musiker – u.a. Attwenger, Appenzeller Space Schöttl, Urfahrner Aufgeiger, Fritz und Fritz, Wiadawö, Aniada a Noar, Duo Haertel Wascher, Ludwig Wiener, Regenpfeifer, Die Partie – Vermittler für das Repertoire und die Interpretation traditioneller Tanzmusik. Einige heute populäre Stücke, z.B. die Russbacher Tänze, wurden von ihm ausgegraben. Bekannt wurden sie durch andere, nicht zuletzt, da er sie selbst nicht auf CD einspielte. Nun jedoch ist es endlich so weit, dank Walther Soyka und seiner nonfoodfactory sowie dem – wie es Walther Soyka nannte – Produzenten Simon Wascher. An diesem Abend spielt Hermann Fritz mit seinen aktuellen Gruppen, dazu werden wohl noch einige spontane Beiträge aus dem Kreise seiner Mitmusiker und Freunde kommen ... Bei dieser Veranstaltung gibt es neben der Bestuhlung auch eine Tanzfläche.

Hermann Fritz Banda Hermann Fritz (Geige), Hermann Haertel (Geige), Erna Ströbitzer (Bratsche), Christian Haidinger (Kontrabass) **Sauschneider** Hermann Fritz (Geige), Martina Reiter (Geige), Berthold Traxler (Ziehharmonika und Gesang), Johannes Graf (Zugposaune und Gesang) **Streichquartett Mayr** Christine Mayr (Geige), Michaela Mayr (Geige), Magdalena Mayr (Bratsche), Maria Mayr (Cello)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



27. November | 4., 12., 19. Dezember 2014 | Jeweils 19.00 Uhr | Bockkeller
Singen im Winter

Mit **Herbert Zotti & Christine Enzenhofer**

Das Wiener Volksliedwerk hat mit seinem »Offenen Singen« im Rhythmus der vier Jahreszeiten einen Trend entfacht. Menschen aller Generationen und unabhängig von Stand und Begabung treffen sich am idyllischen Stadtrand von Wien, um mit Leiter Herbert Zotti und Christine Enzenhofer unbefangen zu singen: Wienerlieder, Volkslieder, Schlager, Operettenmelodien ...

Eintritt frei!



Freitag, 5. Dezember 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller
In Compagnia!

Mit **Aniada a Noar & Altrioh**

Mit Geige, Gitarre, Ziehharmonika, Dudelsack, Maultrommel und weiteren Instrumenten im Gepäck haben sich Aniada a Noar längst ihren Platz in der österreichischen Volksmusiklandschaft erspielt. Mit den friulanischen Musikern Emma Montanari, Giulio Venier und Jan Kaberlhof alias Altrioh werden sie an diesem Abend zu einem außergewöhnlich impulsiven Gemisch. Im gemeinsamen musikalischen Projekt geben sich Innovation und Tradition erneut die Hand. Vom Apennin zu den Alpen reicht die Fülle des musikalischen Repertoires von Altrioh. Emma Montanari mit ihrer mitreißenden Stimme und der friulanische Ausnahmegeiger Giulio Venier zählen mit dem Gitarristen Jan Kaberlhof zu den herausragenden Musikern des Friaul. Mit der gelungenen Mischung aus technischem Können, Virtuosität und Improvisation, harmonischer Abgestimmtheit und Enthusiasmus werden die Zuhörer auf eine Gefühlsreise von Melancholie über begeisterte Fröhlichkeit bis hin zu berauscher Freude mitgenommen.

Emma Montanari (Gesang), Giulio Venier (Geige), Jan Kaberlhof (Gitarre), Wolfgang Moitz (Flöten, Dudelsack, Akkordeon, Maultrommel, Nasenflöte, Piffero, Gesang), Andreas Safer (Geige, Mandoline, Maultrommel, Singende Säge, Dudelsack, Nasenflöte, Piffero, Gesang), Bertl Pfundner (Ziehharmonika, Gitarre, Mandoline, Mundharmonika, Nasenflöte, Gesang)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Sonntag, 7. Dezember 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller
Eine Reise mit Mozart nach Polen – Bal Folk

Mit **Janusz Prusinowski Trio, Duo Haertel Wascher & Albin Paulus**

Wer das Janusz Prusinowski Trio hier vor zwei Jahren erlebt hat, dem braucht man ja nichts mehr vorzuschwärmen. Herbert Zotti schrieb dazu in der bockkeller-Zeitung: »So viel Tanzfreude habe ich selten erlebt. Und so gute Musik zum Tanz wahrscheinlich noch nie.« Dieses Mal wird es etwas ganz Besonderes: ein Programm zu Volksmusik und Mozart, zu dem das Janusz Prusinowski Trio Hermann Haertel und Simon Wascher als Gastmusiker eingeladen hat, die noch Albin Paulus mitnehmen. Es erwartet sie ein Einblick in eine faszinierende musikalische Welt zwischen Masowien und Salzburg, Ländler und Deutsche, Polonaisen, Mazurkas, Krakowiaks und Schleunige. Über Jahrhunderte faszinierte die Musik auf den Dörfern die reisenden Komponisten und inspirierte sie. So schrieb auch Mozart Ländler, Deutsche und Polonaisen, umgekehrt fand auch Mozarts Tanzmusik ihren Weg in die Dörfer und wurde dort später wieder als Volksmusik gesammelt. Bei dieser Veranstaltung gibt es neben der Bestuhlung auch eine Tanzfläche.

Janusz Prusinowski Trio Janusz Prusinowski (Geige, Gesang), Piotr Piszczatowski (Trommel, Baraban, Bass), Piotr Zgorzelski (Bass, Tanz), Szczepan Pospieszalski (Trompete), Michal Zak (Querflöte, Klarinette, Schalmel)

Duo Haertel Wascher Hermann Haertel (Geige, Jodeln), Simon Wascher (Drehleier) **Albin Paulus** (Maultrommeln, Sackpfeifen, Chalumeau, Bombarde, Jodeln)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Samstag, 13. Dezember 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller
Weihnachtskonzert

Mit **Sain Mus – Gitarre & Cello Duo**

Die beiden Wiener Philipp Erasmus und Clemens Sainitzer spielen, selbstbetitelt, Kammerjazz. Auf der Suche nach der perfekten Stille im Klanggewitter entwickeln sie lyrische Instrumentalwerke. Auf der Bühne konferieren Sain Mus in Form von freien Improvisationen und eigenen Werken.

Philipp Erasmus: Gitarre | Clemens Sainitzer: Cello

Eintritt: EURO 10,- / 8,- (Mitglieder wvlw) / 6,- (Schüler, Studenten)





Jeden ersten Montag im Monat: Schrammel-Montag

S. 13

Neue Wiener Concert Schrammeln u.a.

3. November, 1. Dezember 2014 | 5. Jänner, 2. Februar 2015 | 19.00 Uhr | Bockkeller

Eine konzertante Dudelsackrallye Kroatien–Ungarn

S. 13

Andor Vég, Goran Farkaš und József Szávai

Donnerstag, 6. November 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



»Sag, wo die Soldaten sind« – Offenes Singen spezial

S. 13

Herbert Zotti und Christine Enzenhofer

Donnerstag, 13. November 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller

Orpheus' Noble Saiten

S. 14

Thomas Hobbs, Romina Lischka, Sofie Vanden Eynde

Mittwoch, 19. November 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



Der tanzende Derwisch

S. 14

Parvis Mamnun & Haydar Sari

Donnerstag, 20. November 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Hermann Fritz – Die ersten 60: Aussichten zum Runden ...

S. 14

CD-Präsentation Sauschneider, Hermann Fritz Banda, Streichquartett Mayr

Freitag, 21. November 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller



Singen im Winter

S. 15

Herbert Zotti und Christine Enzenhofer

27. November | 4. | 12. | 19. Dezember 2014 | Jeweils 19.00 Uhr | Bockkeller

In Compagnia!

S. 15

Aniada a Noar & Altrioh

Freitag, 5. Dezember 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



Eine Reise mit Mozart nach Polen – Bal Folk

S. 15

Janusz Prusinowski Trio, Duo Haertel Wascher und Albin Paulus

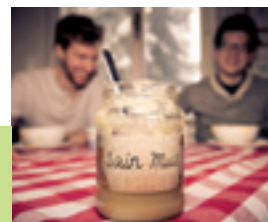
Sonntag, 7. Dezember 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller

Weihnachtskonzert

S. 15

Sain Mus – Gitarre & Cello Duo

Samstag, 13. Dezember 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



FLOHMARKT SPEZIAL Jeden Mittwoch 13.30–16.00 Uhr

Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt es besonders günstige Angebote: Liedblätter (ab EURO 0,25), Bücher, Zeitschriften etc.

WIENER VOLKSLIEDWERK IM BOCKKELLER

GALLITZINSTRASSE 1 | 1160 WIEN

TEL: 01 416 23 66 | office@wvlw.at | www.wvlw.at



wvlw wiener volksliedwerk

IM BOCKKELLER

1160 WIEN, GALLITZINSTRASSE 1

TEL: 01 416 23 66

office@wvlw.at | www.wvlw.at

ZÄHLKARTENRESERVIERUNG & INFORMATION

Tel: 01 416 23 66

Abholung der Karten bis 30 min vor Konzertbeginn!

BESUCHERTAG

Archivrecherchen, Liedanfragen, CD- & Bücherkauf etc:

Mittwoch 13.30–16.00 Uhr im Bockkeller

IMPRESSUM »bockkeller«– Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Tel: 01 416 23 66, office@wvlw.at, www.wvlw.at. Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedtler, Herbert Zotti, Iris Mochar. Inhalte: Aktuelles zum Thema »Wienermusik«: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und -hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint: 5× jährlich. Grafische Gestaltung: Lena Appl/Werner Korn. Druck: Remaprint

BILDRECHTE Cover: Archiv wvlw | Nachlese, S.2–4: Herbert Zotti | Leitartikel: Michael Hortic | S.11: Agnes Palmisano: Julia Grandegger S.12: Volkstanz: Herbert Zotti | Veranstaltungen: NWCS: Anton Wieser, Dudelsackrallye: K.G.T., Goran Farkaš, Thomas Hobbs: B. Elaovega, Vanden Eynde & Lischka: Marlen Nelen, Parvis Mamnun: Othmar Eichinger Vienna, Haydar Sari: HS, Hermann Fritz Banda: Simon Wascher, Aniada a Noar: Johannes Gellner, Aniada a Noar & Altrioh: Marlina Fabricio, Janusz Prusinowski Trio, Duo Haertel Wascher, Albin Paulus: JPT, Sain Mus: Jakob Maul, Sain Mus. Das Wiener Volksliedwerk hat versucht bei allen Rechteinhabern die Genehmigung zur Verwendung von Bildvorlagen einzuholen. Sollten dennoch Rechteinhaber übersehen worden sein, so ersuchen wir diese, sich ggf. mit dem Wiener Volksliedwerk in Verbindung zu setzen.